Der Bayerische Wald | 34 / 1+2 NF S. 67-69 | Dezember 2021 | ISSN 0724-2131

Die ersten Brutnachweise des Wiedehopfs (*Upupa epops*) im Landkreis Passau 2019 - 2021 nach Jahrzehnten

Ralf Braun-Reichert, Passau & Martin Mall, Passau

Zusammenfassung

Nach vielen Jahrzehnten ohne Brutnachweis konnten die Umweltstation Haus am Strom und der Biodiversitätsberater des Landkreises Passau für die Jahre 2019, 2020 und 2021 Bruten des Wiedehopfs nachweisen. Beide setzen sich mit der Aufhängung von Nistkästen und über Beratung von Landwirten für den seltenen Vogel ein.

Abstract

The first breeding records of the Hoopoe (*Upupa epops*) in the district of Passau 2019 - 2021 after decades

After many decades without evidence of breeding, the environmental station Haus am Strom and the biodiversity advisor of the district of Passau were able to provide evidence of breeding of the hoopoe for the years 2019, 2020 and 2021. Both are campaigning for the rare bird by hanging nesting boxes and advising farmers.

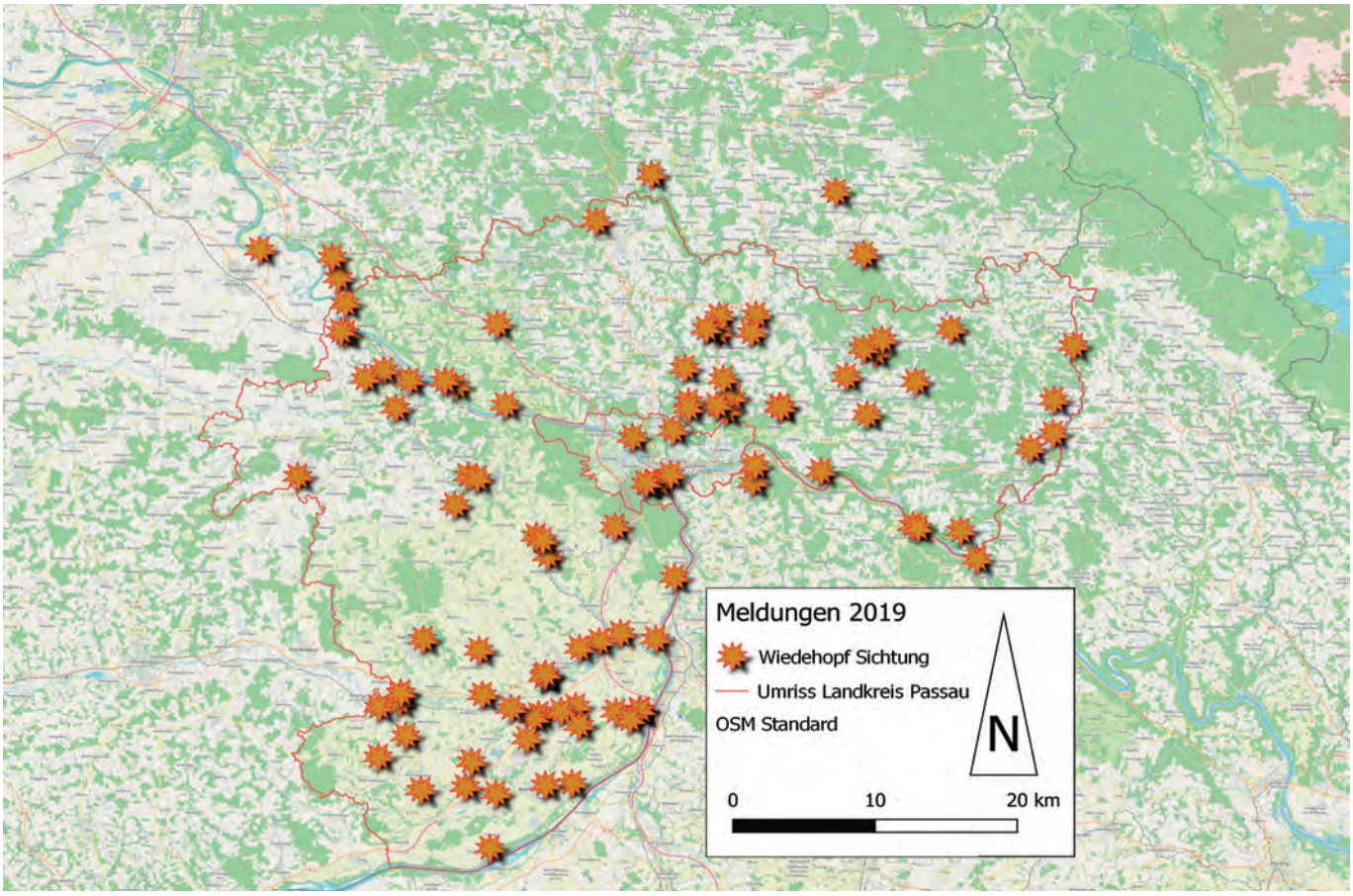

Abb. 1: Karte der Meldungen von Wiedehopfen im Jahr 2019 (© Haus am Strom).

Abb. 2: Das Erscheinungsbild des Wiedehopfs ist unverkennbar und spricht viele Menschen an (© R. Baumgartner).

Die Umweltstation Haus am Strom beobachtet seit einigen Jahren den Bestand des Wiedehopfs, der ganz aktuell zum Vogel des Jahres 2022 gewählt wurde. Haderer, Schiller und Gottinger (mündliche Mitteilungen) berichteten von Bruten der Rarität im Donau-, Rott- und Vilstal sowie bei Hauzenberg um die 1950er Jahre im Landkreis Passau. Reinsch führt in Bezzel et al. (2003) eine sehr wahrscheinliche Brut zwischen 1979 und 1983 im Bereich zwischen Aldersbach und Bad Birnbach auf. Zwei Hinweise zu Bruten in den letzten 20 Jahren erwiesen sich nach eigenen Recherchen als Sichtung auf dem Durchzug. In Bayern galt der Bestand seit 1996 als so gut wie erloschen, vereinzelte Bruten fanden in Franken statt (Bezzel et al. 2003; Rödl et al. 2012). Nachdem bei der Umweltstation Haus am Strom immer wieder Wiedehopfe gemeldet wurden, rief die Umweltstation im Frühjahr 2019 über die Presse zu Meldungen auf. Im gleichen Jahr gab es über hundert Meldungen, meist aus dem Landkreis Passau. Die Karte (Abb. 1) zeigt die Verortung der Meldungen. Schwerpunkte waren das Donautal, das Rott- und Inntal sowie Bereiche dazwischen, von Passau nördlich bis Kalteneck und Hauzenberg sowie von Jochenstein entlang der Grenze nach Norden. Im Donau- und Rottal sowie bei Hauzenberg sind historische Sichtungen verbürgt (mdl. Haderer, Gottinger, Schiller). Solche Meldungen kamen größtenteils während der Zugzeit. Angenommen wird ein Zug nach Tschechien und Ostdeutschland, wo die Vögel noch zu der Zeit gebrütet haben. Daraufhin hat die Umweltstation im Herbst 2020 dreißig Nistkästen für den Wiedehopf im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde aufgehängt. Im Zuge der Recherchen für die Maßnahmen kamen Kontakte durch die Umweltstation und den Biodiversitätsberater des Landkreises mit Landwirten zustande, die eine recht detaillierte Beschreibung von Wiedehopfen und einer Brut abgaben: In der Gemeinde Tiefenbach nistete 2019 ein Paar in einem Birnbaum, bei Vilshofen 2020 in einem Holzstoß und Ende Juni 2021 beobachtete bei Rotthalmünster ein Landwirt über zirka zehn Tage fünf Exemplare des ansonsten einzelgängerischen Vogels. Mit dieser Entwicklung ist der Landkreis aber nicht allein in Ostbayern: Seit 2019 wurden in den Landkreisen Kelheim, Amberg und Altötting teilweise mehrere Bruten des Wiedehopfs nachgewiesen (mdl. Schmolz). Die Jahre 2019 und 2020 waren sehr warm und trocken, was die Abundanz von Insekten maßgeblich bestimmte (Villalpando et al. 2009).

Der Wiedehopf besiedelt vor allem wärmebegünstigte Gebiete, weil er sich von großen Insekten ernährt, die Wärme benötigen. In warmen und trockenen Frühjahren findet der Wiedehopf genug Insekten, um seine Küken aufzuziehen. In feuchten Jahren tut er sich damit schwer. Früher ermöglichte eine kleinräumigere Landbewirtschaftung ohne starken Chemieeinsatz, ausreichend Insekten auch in etwas feuchteren Jahren zu finden. Der Wiedehopf braucht Bereiche mit niedriger Vegetation, wo er sein Futter am Boden suchen kann. Oft bieten beweidete Bereiche niedrige Vegetation und Insekten. Störungen in der Brutzeit verträgt er nicht, daher ist eine gewisse Ungestörtheit wichtig (Rödl et al. 2012). Da der Wiedehopf im Vergleich zu anderen Zugvögeln erst spät nach Mitteleuropa kommt, sind große Bruthöhlen in geeigneten Gebieten bereits besetzt und werden damit zu einem weiteren limitierenden Faktor. Um das zu verhindern, werden Nistkästen nur etwa hüfthoch über dem Erdboden angebracht, weil dann z.B. Stare eher nicht in den Nistkasten gehen, der Wiedehopf aber keine Probleme damit hat. Die direkte Nähe zu Wald ist ungünstig, denn Habichte und Baumfalken fangen die Jungtiere direkt nach dem Ausfliegen (Eckenfellner).

Es hat sich gezeigt, dass der Wiedehopf ein Vogel ist, auf den die Menschen sehr positiv reagieren. Die geringe Konstanz von Brutorten des Wiedehopfs im Landkreis Passau ist bei der Neubesiedelung einer Region als üblich einzuschätzen (mdl. Schmolz). Andererseits gibt sie einen Hinweis auf suboptimale Verhältnisse im Lebensraum. Daher setzt die Biodiversitätsberatung die Bemühungen fort, Landwirte über den Wiedehopf für eine klein strukturierte Bewirtschaftung zu gewinnen und vor allem Beweidung auf geeigneten Flächen zu halten oder neu einzurichten. Die Umweltstation wird diese Ansprüche des Wiedehopfs an die Bevölkerung kommunizieren, um diesbezüglich ein Bewusstsein zu bilden. Auch sollen weitere Nistkästen aufgehängt werden. Eine Anleitung zum Bau und zur Aufstellung eines Nistkastens findet sich auf der Homepage der Umweltstation https://www.hausamstrom.de/de/ein-heim-fuer-den-wiedehopf/. Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist es wahrscheinlich, dass der Wiedehopf sein einst verloren gegangenes Brutgebiet wiedererobert, sofern punktuell der Lebensraum optimiert wird.

Abb. 3: Einige Landwirte waren sehr offen, einen Kasten für den Wiedehopf aufzuhängen (© Haus am Strom).

Danksagung

Wir danken den Naturschutzbehörden an der Regierung von Niederbayern und am Landratsamt Passau sowie auch einer privaten Spenderin für die Finanzierung. Dank gebührt den vielen Menschen, die ihre Sichtungen der Umweltstation gemeldet haben. In dem Zusammenhang danken wir der Passauer Neuen Presse für die gute Zusammenarbeit bei der Kommunikation. Auch für die vielen Tipps um geeignete Flächen für Maßnahmen sind wir dankbar. Den Landwirten wie auch anderen Flächenbesitzern danken wir für die Bereitschaft, etwas für den Wiedehopf zu tun. Thomas Rödl vom Landesbund für Vogelschutz wie auch Michael Schmolz von der staatlichen Vogelschutzwarte des Landesamtes für Umweltschutz danken wir für den fachlichen Input. Dank für die guten Fotos des Wiedehopfs geht an Reinhold Baumgartner.

Quellen

Mündliche Mitteilungen

Gottinger, J., Umweltbeauftragter Gemeinde Vilshofen
Haderer, G., Landwirt Grünau, 2019
Schiller, G., Landwirt Tettenweis, 2020
Schmolz, M., LfU, 24.11.2021

Website

Eckenfellner, M.: https://www.hoopoe.world/deutsch/anleitung-f%C3%BCr-nistkastenbau/. Abgerufen am 30.12.2021.

Literatur

Bezzel, E., Geiersberger, I., Lossow, G. V. & Pfeifer, R. (2003): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999.— Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer, 560 S.

Rödl, T., Rudolph, B. - U., Geiersberger, I., Weixler, K. & Görgen, A. (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. — Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer, 256 S.

Villalpando, S. N., Williams, R. S. and Norby, R. J. (2009): Elevated air temperature alters an old-field insect community in a multifactor climate change experiment. — Global Change Biology **15**, 930-942. https://doi.org/10.1111/j.1365-2486.2008.01721.x

Anschriften der Verfasser:

Ralf Braun-Reichert
Umweltstation Haus am Strom
Am Kraftwerk 4
94107 Untergriesbach
Tel.: 08591/462 9960
www.hausamstrom.de

Martin Mall
Biodiversitätsberater
Landkreis Passau
Domplatz 11
94032 Passau
Tel.: 0851/397-747

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 34_1-2

Autor(en)/Author(s): Braun-Reichert Ralf, Mall Martin

Artikel/Article: Die ersten Brutnachweise des Wiedehopfs (Upupa epops) im Landkreis Passau 2019 - 2021 nach Jahrzehnten 67-69